

Medizin und Geschlecht

von Dr. Bärbel Miemietz und Nino Polikashvili



Sehr geehrte Damen und Herren,

gleich zu Beginn des neuen Jahres haben wir einige aktuelle Informationen zur geschlechtersensiblen Medizin für Sie zusammengestellt:



Zunächst sei, da die Bewerbungsfrist bereits Ende Januar abläuft, noch einmal an die **Ausschreibung des Maria-Goepfert-Maier-Programms** durch das MWK erinnert. Das Besondere an der diesmaligen Ausschreibung ist, dass eine Professur für Geschlechterforschung und -lehre für den beachtlichen Zeitraum von vier Jahren eingeworben werden kann. Da die MHH in den vergangenen Jahren u. a. durch eine Workshopreihe und eine internationale Tagung große Anstrengungen unternommen hat, die geschlechterspezifische Perspektive insbesondere in der Lehre zu verankern, dürfte eine Bewerbung um eine Professur, die die geleistete Arbeit vertiefen und verstetigen hilft, durchaus aussichtsreich sein. Näheres finden Sie auf der Internetseite http://www.mwk.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=6344&article_id=19046&psmand=19

Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie eine Bewerbung ins Auge fassen.



Die Reihe „Implementierung geschlechterspezifischer Inhalte in das Curriculum des Modellstudiengangs Hannibal“ wird am **16. Februar 2011 von 14 bis 17 Uhr im Hörsaal M mit einem Workshop zur Rehabilitationsmedizin** fortgesetzt. Es handelt sich um eine Kooperationsveranstaltung der Klinik für Rehabilitationsmedizin und der Gleichstellungsbeauftragten. Versorgungskonzepte und Versorgungssituation werden im Hinblick auf die Bedürfnisse von Frauen und Männern thematisiert. Kardiologische Rehabilitation steht ebenso auf der Agenda wie z. B. psychosomatische. Das vorläufige Programm finden Sie auf unserer Internetseite unter <http://www.mh-hannover.de/9656.html>. Fortbildungspunkte sind bei der Ärztekammer Niedersachsen beantragt.

Übrigens: Wenn Sie auch einen Vorschlag für einen Workshop zu geschlechterspezifischen Aspekten in der Medizin haben, freuen wir uns auf Ihren Anruf oder Ihre Mail. Unsere Kontaktdaten stehen in der Randspalte.



Im Rahmen des 5. Rhein-Main Zukunftskongresses Krankenhaus & Partner unter dem Titel „Schlagen innovative Lösungen etablierte Konzepte?“ findet am **23. Februar 2011 in Offenbach ein „Forum Männergesundheit“** statt. Auf dem Programm stehen im ersten Teil Beiträge, die Antworten auf die Frage „Warum Männergesundheit?“ geben sollen. Im

Ausgabe Januar 2011

**Die Gleichstellungsbeauftragte
Dr. Bärbel Miemietz**

OE 0013

K 27 (Haus A) 1. Etage

Tel.: 0511/532-6501

Fax: 0511/532-3441

Gleichstellung@mh-hannover.de

www.mh-hannover.de/Gleichstellung.html

**weitere Ansprechpartnerinnen im
Gleichstellungsbüro**

Nino Polikashvili – Tel.: 6521

Projektmitarbeiterin Medizin und Geschlecht, Kompetenzzentrum für geschlechtersensible Medizin

Iris Wieczorek – Tel.: 6501

Verwaltung und Sachbearbeitung

Christine Ivanov – Tel.: 6474

audit familiengerechte hochschule

Regine Othmer – Tel.: 6502

Mentoring, Familie in der Hochschule

Nina-Catherin Richter – Tel.: 6474

Projektmitarbeiterin WEP – Wiedereinstieg für die Pflege nach der Elternzeit

Links:

[http://www.mh-](http://www.mh-hannover.de/geschlechtersensible-medizin.html)

[hannover.de/geschlechtersensible-](http://www.mh-hannover.de/geschlechtersensible-medizin.html)

[medizin.html](http://www.mh-hannover.de/geschlechtersensible-medizin.html)

[http://www.mh-](http://www.mh-hannover.de/medizinundgeschlecht.html)

[hannover.de/medizinundgeschlecht.html](http://www.mh-hannover.de/medizinundgeschlecht.html)



Medizin und Geschlecht

von Dr. Bärbel Miemietz und Nino Polikashvili



zweiten Teil geht es u. a. um burn-out, Klimakterium, Tinnitus und Gewichtsprobleme. Informationen und Anmeldung unter <http://www.rhein-main-zukunftskongress.de/>. Ein Forum „Forum Frauengesundheit ist auf dem Zukunftskongress nicht vorgesehen.



Grundlegende Erfahrungen des menschlichen Lebens wie Geburt, Krankheit, Alter und Tod werden von feministischer Phänomenologie, Theorie und Philosophie analysiert, Körperbilder und Situationsgebundenheit werden dekonstruiert. Nur selten jedoch wurden dabei bisher Medizin und Gesundheit zum Thema, obwohl die ‚Faktizitäten‘ unmittelbarer Gegenstand der Medizin sind. Die **Tagung „Feminist Phenomenology and Medicine“, die vom 18. bis 21. Mai in Uppsala** stattfindet, will hier eine Brücke schlagen. Der *Call for Proposals* wurde bis zum 31. Januar 2011 verlängert. Beiträge aus den unterschiedlichsten Fächern zu z. B. Ethik, Schmerz und Leiden, Behinderung, Geburt und Tod, Medizinischer Diagnose oder Gesundheit können angemeldet werden. Näheres ist nachzulesen unter: <http://www.genna.gender.uu.se/conferences-events/conferences-workshops/femphenmed/>.



Zu einem internationalen **Symposium über „Good practices at different places“** lädt **Toine Lagro-Janssen**, eine der weltweit führenden Wissenschaftlerinnen im Bereich der medizinischen Geschlechterforschung, am **27. Mai 2011 nach Nijmegen** ein. Ziele des Symposiums sind der Austausch über erfolgreiche Projekte, der Aufbau eines Netzwerks und die Entwicklung von Strategien zur Implementierung von Geschlechteraspekten in die medizinischen Curricula. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Niederlanden, Deutschland, Kanada, Schweden und der Schweiz berichten aus ihren Projekten z. B. in den Bereichen von Stimmtraining, Geriatrie oder sexuellem Missbrauch. Das vorläufige Programm finden Sie auf unserer Internetseite unter <http://www.mh-hannover.de/9610.html>.



Anlässlich einer innovativen Diagnosemethode ist das Brustkrebs-Screening wieder in die Diskussion geraten. Tomosynthese heißt das neue Verfahren, das nun einsatzbereit ist und der herkömmlichen Mammographie Konkurrenz machen soll. Aus Schichtaufnahmen werden dreidimensionale Bilder erzeugt, die die Gewebestrukturen besonders genau abbilden. Offen ist noch, wie mit den großen Datenmengen in der Praxis umgegangen wird und welche Akzeptanz die neue Technik bei den Frauen findet, die dadurch gegenüber dem herkömmlichen Verfahren immerhin mit der 1,5-fachen Strahlendosis belastet werden. (Quelle: kma. Das Gesundheitswirtschaftsmagazin 7/ 2010)

Ausgabe Januar 2011

aktuelle Veranstaltungen

Details und weitere Veranstaltungshinweise finden Sie unter:

<http://www.mh-hannover.de/medizinundgeschlecht.html>

intern:

Workshop Geschlechterspezifische Aspekte der Rehabilitationsmedizin

16. Februar 2011, 14 - 17 Uhr, Hörsaal M
<http://www.mh-hannover.de/9656.html>

extern:

Forum Männergesundheit

23. Februar 2011, Offenbach
<http://www.rhein-main-zukunftskongress.de/>

Call for Proposals Conference Feminist Phenomenology and Medicine

18.-21.5. 2011, Uppsala, Schweden

<http://www.genna.gender.uu.se/conferences-events/conferences-workshops/femphenmed/>

Symposium Good practices at different places

27.05.2011, Nijmegen, Niederlande
Radboud University Nijmegen Medical Centre

www.umcn.nl/vrouwenstudies
www.umcn.nl/sdmo



Medizin und Geschlecht

von Dr. Bärbel Miemietz und Nino Polikashvili

MHH
Medizinische Hochschule
Hannover

Ausgabe Januar 2011



Wie die Zeitschrift *Pediatrics* (Bd. 126, Nr. 7) berichtet, hat ein australisches Forschungsteam einen **geschlechterspezifischen Nutzen des Stillens** nachgewiesen: Jungen, die mindestens ein halbes Jahr gestillt worden waren, schnitten bei Intelligenztests besser ab als nur kurz oder gar nicht gestillte. Bei Mädchen war der Effekt nicht nachweisbar. Als Hintergrund wird vermutet, dass die Stressanfälligkeit von Gehirnen in der Entwicklungsphase von Östrogenen positiv beeinflusst wird.



Der **Deutsche Ärztinnenbund hat den Wissenschaftspreis 2011** ausgeschrieben. Der Preis, der mit 4.000 Euro dotiert ist, wird an junge Ärztinnen und Zahnärztinnen aus Klinik und Wissenschaft verliehen. Biologie und Geschlecht im soziokulturellen Kontext stehen dabei im Fokus. Eine (Selbst-)Bewerbung ist noch bis zum 15. Mai 2011 möglich. Weitere Informationen unter: <http://www.aerztinnenbund.de/Wissenschaftspreis-2011-des-Deutschen.1451.0.2.html>



Das Bündnis gegen Depression in der Region Hannover, dessen Koordination in der Klinik für Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie der MHH erfolgt, hat sich zum Ziel gesetzt, über die Erkrankung Depression zu informieren und Behandlungsangebote in der Region Hannover besser zu vernetzen. Das Bündnis setzt sich aus Betroffenen, Angehörigen, im psychiatrischen Bereich Tätigen und gesellschaftlichen Institutionen zusammen. Es widmet sich maßgeblich der Depression in unterschiedlichen Altersstufen. Bundesweit erstmalig hat sich **in Hannover eine Arbeitsgruppe „Gender und Depression“** innerhalb des Bündnisses gegründet. Die Depressionserkrankungsrate von Frauen ist doppelt so hoch wie die der Männer. Genderaspekte spielen in der Verursachung der Depression, im klinischen Bild und im Verlauf sowie in der Therapie eine wesentliche Rolle. Die Arbeitsgruppe „Gender und Depression“ führt zu diesen Fragestellungen Tagungen durch. 2010 wurde unter dem Titel „Nieder-geschlagen“ die Thematik Gewalt und Depression in zwei Veranstaltungen diskutiert. Die Arbeitsgruppe wird geleitet von Dr. Ute Sonntag. Kontaktdaten sind über das Internet: www.buendnis-gegen-depression-region-hannover.de zu entnehmen.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an geschlechterspezifischer Medizin und freuen uns auf Ihre Rückmeldungen!

Dr. Bärbel Miemietz
Gleichstellungsbeauftragte der MHH

Literaturempfehlungen:

Ursula Apitzsch und Marianne Schmidbaur (Hrsg.):

Care und Migration

Die Ent-Sorgung menschlicher Reproduktionsarbeit entlang von Geschlechter- und Armutsgrenzen
ISBN 978-3-86649-326-1

Marianne Schoevers:

„Hiding and Seeking“

Health problems and problems in accessing health care of undocumented female immigrants in the Netherlands
ISBN 978-90-9025883-6